

Direktaustausch Freie Universität Berlin mit der  
**Columbia University**  
**2016-2017**

In New York an der Columbia University zu studieren ist eine wunderbare Erfahrung: Freut euch auf eine globale Uni in einer abwechslungsreichen Stadt mit tollen akademischen und kulturellen Angeboten!

Einige administrative Hürden gilt es zu überwinden, aber es lohnt sich ohne Frage und es gibt viele Hilfestellungen der Uni.

### **Wohnung**

Die Wohnungssuche ist bereits aus Deutschland möglich. Auch vor Ort durch persönliche Suche etwas zu finden ist machbar, denn kurzfristig Wohnungen zu suchen ist nicht unüblich. Dies reduziert auch die Gefahr, einem Online-Betrug aufzusitzen. Aber die Uni bietet ein hilfreiches Online-Portal an, das auch vor Beginn des Semesters genutzt werden kann: Die Off-Campus Housing Assistance (OCHA) ist ein Portal, bei dem Anbieter speziell an Columbia-Angehörige (Studierende, Staff, Alumni) vermieten. Hier finden sich viele Angebote in der näheren Umgebung der Uni, aber auch weiter weg und in anderen Stadtteilen außerhalb Manhattans. Von \$800 für ein kleines unmöbliertes Zimmer weit weg bis zu nach oben offen für ein Loft in Manhattan ist hier alles zu finden.

Eine Alternative ist Craigslist. Auf diesem öffentlichen Portal gibt es viele Angebote zur Untermiete. Hier ist die Konkurrenz größer und auch die Gefahr für gefälschte Angebote, aber es ist durchaus möglich, hier Wohnungen zu finden. Weiterhin gibt es die App Streeteasy, die mir empfohlen wurde, ich aber selbst nicht getestet habe. Dies ist eine Datenbank mit New Yorker Wohnungsangeboten, die auf einer Karte gesucht werden können.

Auch Columbia Housing, also die Uni-eigenen Wohnungen, sind für internationale Studierende eine Option. Hier habe ich keine Erfahrungen mit dem Prozess, da ich mich nicht um solche Wohnungen beworben habe.

### **Bankkonto**

Ein amerikanisches Bankkonto zu eröffnen lohnt sich, um gegebenenfalls Kreditkartengebühren deutscher Karten zu vermeiden. Außerdem ist es sinnvoll, in den USA mit Karte zahlen zu können und das Stipendium einzahlen zu können. Eine Kontoeröffnung war problemlos mit persönlichem Besuch bei der Bank möglich. Dafür sind Reisepass, Studierendenausweis und Nachweis über einen Wohnsitz in den USA nötig. Das International Studierenden and Scholars Office (ISSO) hilft hierbei, wenn nötig (z.B. mit Nachweisen über das Studium, falls noch kein Wohnsitz besteht).

Die Kontoführung ist bei manchen Banken unter gewissen Umständen kostenlos, zum Beispiel, wenn Mindesteinlagen bestehen oder Mindestüberweisungen regelmäßig eingehen.

Auf dem Campus gab es zu meiner Zeit Santander-Bankautomaten (war vorher Citibank) und diese Bank wirbt auch zu Beginn des Semesters mit für Studierende vergünstigte Angebote. Je nach Präferenzen ist dies also eine einfache Möglichkeit, direkt auf dem Campus ein Bankkonto zu eröffnen. Dort konnte auch kostenlos Geld abgehoben werden (ohne Auslandsgebühren).

### **Auslandskrankenversicherung**

Hier hat sich das System in den vergangenen Jahren stark vereinfacht: Die Columbia-Auslandskrankenversicherung ist Pflicht und Ausnahmen gibt es so gut wie nicht (einziger Fall: Es besteht bereits eine US-Krankenversicherung.). Diese Versicherung kostet \$1.800-2.200, was selbst gezahlt werden muss (der tuition waiver deckt dies nicht ab).

Dennoch muss zusätzlich eine deutsche Krankenversicherung bestehen bleiben, da andernfalls eine Exmatrikulation an der FU die Folge wäre.

### **Mobiltelefon**

Es gibt sehr viele Anbieter, die sich alle gegenseitig mit Angeboten überbieten. Daher sollte die ISSO-Seite mit Angeboten konsultiert werden und die eigenen Präferenzen abgefragt werden, um Angebote zu vergleichen.

Unter der Prämisse, das eigene deutsche Handy weiterbenutzen zu wollen, bot sich für mich T-Mobile an: Diese Prepaid-Karte funktionierte mit meinem europäischen Mobiltelefon und kostete \$40 im Monat (3GB, unbegrenzte Minuten/SMS in den USA). Für Verträge (plans) gibt es verschiedene Angebote, bei denen auch vergünstigte Handys gekauft werden können.

### **Kurse und Professoren**

Die Kursregistrierung läuft online zu bestimmten Zeiten und nach bestimmten Vorgaben, die bei der Orientierung vorgestellt und erläutert werden. Grundsätzlich sind die Kurse auch für internationale Studierende offen, bei einigen gibt es Restriktionen oder es müssen Genehmigungen der Professoren eingeholt werden. Dann bietet es sich an, direkt mit dem Dozenten in Kontakt zu treten und nachzufragen, ob eine Teilnahme möglich ist.

Für Promotionsstudierende gibt es dissertation workshops, ähnlich deutscher Kolloquien, bei denen eine Teilnahme auch möglich ist. Hier ist es definitiv ratsam, vorher mit dem Professor zu sprechen und abzuklären, ob und wie eine Teilnahme gestaltet werden kann.

Professoren stehen darüber hinaus in den meisten Fällen auch für Rückfragen zur Verfügung, wenn kein Kurs bei ihnen belegt wird. Eine freundliche Bitte um Feedback zu einem proposal oder ein Gespräch ist also eine Option.

### **Weitere Uniangebote und Freizeit**

In der Orientierungswoche bietet die Uni viele Informationsveranstaltungen an, bei denen verschiedene Programme, die Bibliotheken oder der Campus vorgestellt werden. Zu Beginn des Semesters gibt es außerdem die Vorstellung der Studierendenclubs, ca. 300 Gruppierungen mit allen möglichen Interessen von Kung-Fu-Club über Deutschclub und Brettspielclub bis hin zu Musikclubs.

Außerdem ermöglichen die Gebühren, die trotz tuition waiver bezahlt werden müssen, die Benutzung des Fitnesscenters. Dort gibt es beispielsweise mehrere Spielfelder, Gewichte und Cardio-Geräte und einen Pool.

Als Studierende ist es zudem möglich, kostenlos zu den sportlichen Veranstaltungen zu gehen, zum Beispiel die Football- oder Basketballspiele der Unimannschaft. Es gibt auch ein spezielles Kulturprogramm, das Studierendenrabatte für Theater- oder Konzertkarten anbietet (wird bei der Orientation vorgestellt).

### **Visum**

Als Austauschstudent und Doktorand hatte ich ein F1-Visum, für deren Beantragung ein I-20 benötigt wird. Der Visaprozess nimmt einige Wochen in Anspruch und sollte daher so früh wie möglich begonnen werden. Da Dokumente der Uni notwendig sind, ist aber Geduld gefordert. Außerdem fallen an diversen Stellen im Prozess Gebühren an.

Das F1-Visum berechtigt theoretisch auch dazu, nach dem Abschluss der Studien legal in den USA zu bleiben, um dort einen Job zu suchen (OPT, kurz für Optional Practical Training). Für „non-degree studierendes“, also Austauschstudierende oder Forschende, die keinen Abschluss erhalten, ist diese Option allerdings nicht verfügbar.

### **Administration und Stipendium an der Universität**

Es sind einige administrative Gänge an der Uni zu erledigen, um zum Beispiel die Uni-Karte zu erhalten oder sich für Kurse zu registrieren (siehe oben), doch gibt es ausreichend Hilfestellungen, Anleitungen und Ansprechpartner direkt nach Ankunft an der Uni durch die Orientierung. Weil aber auch noch andere administrative Fragen wie zum Beispiel Wohnung oder Bankkonto (siehe oben) anstehen, bietet sich eine Anreise vor der Orientierungswoche an.

Ein Thema, bei dem zu wenig (einfach verfügbare) Informationen zur Verfügung stehen, ist das Stipendium bzw. die amerikanische Steuererklärung. Der Erhalt des Stipendiums ist ein großer bürokratischer Aufwand, wobei hauptsächlich Steuerfragen Probleme bereiten. Folgende Schritte waren in meinem Fall zu beachten:

1. Erhalt eines Schecks mit dem Stipendium abzüglich der Steuern, die die Uni automatisch an das amerikanische Finanzamt (Internal Revenue Service, IRS) abführen muss. Dieser Prozess wird von der Uni gestartet und es heißt nur, sich zu gedulden, bis der Scheck vorliegt.
2. Beantragung einer ITIN nach Erhalt des Schecks und Einzahlung auf dem Konto (siehe unten). Die ITIN (Individualized Tax ID number) ist nötig, falls keine social security number (SSN) vorliegt. Eine SSN ist zu bekommen, falls man einen Job auf dem Campus ergattert. Ansonsten ist für ausländische Studierende die ITIN die übliche Alternative. Hier ist der wichtige Punkt: Die ITIN sollte persönlich im IRS-Büro in Harlem beantragt werden. Eine postalische Anmeldung dauert lange, ist umständlich und setzt voraus, dass der IRS den Reisepass im Original erhält. Stattdessen ist es wesentlich unkomplizierter, einen Termin im IRS-Büro in Harlem zu machen, mit dem Stipendiumsbrief der Uni, dem Pass und weiteren Unterlagen (werden von der Uni vorgegeben) dort hinzugehen und einige Wochen später per Post die ITIN zu erhalten.
3. Nach Erhalt der ITIN zu Carlos Lira-Coppo gehen und ein Formular ausfüllen, um von der Uni die Steuern (die sie an das IRS abgeführt hat) zurückzubekommen. Sollte dies nicht gehen, weil die Frist (ca. Mitte Dezember) abgelaufen ist, müssen die Steuern direkt vom IRS zurückgeholt werden, was viel länger dauert und eine amerikanische Steuererklärung erfordert (die Uni hat eine kostenlose Software dafür, Sprintax). Daher ist es sehr wichtig, die ITIN-Beantragung sobald wie möglich in die Wege zu leiten und dann direkt einen Termin mit Carlos Lira-Coppo auszumachen.

Abgesehen von dieser bürokratischen Problematik ist die Uni sehr bemüht, internationale Studierende zu unterstützen. Das International Studierendes and Scholars Office (ISSO) ist erster Ansprechpartner für jegliche Fragen für ausländische Studierende.